
Inhalt

Danksagung	11
----------------------	----

Hinführende Überlegungen

1 Literarisches Erzählen vom Widerstand als Erzählen von Gemeinschaft – Einleitung	15
1.1 Widerstand als Handeln gegen NS-System und -Ideologie	21
1.2 ›Widerstandsliteratur‹ – Zum Gegenstand der Arbeit	27
1.2.1 Zur Konstituierung des Korpus	28
1.2.2 Texte im Überblick	31
1.3 ›Widerstandsliteratur‹ im Blick der Forschung	34
2 Literarische Imaginationen und Reflexionen von Gemeinschaften – Prämissen und Perspektiven	49
2.1 Imaginationen von Gemeinschaft – Zum Zusammenhang von semiotischen Kollektiv-Entwürfen und Identifikationen des Einzelnen	51
2.1.1 Gemeinschaften als imaginierte gesellschaftliche Großgruppen	52
2.1.2 Imaginationen von Gemeinschaft durch Systeme kultureller Repräsentationen	58
2.1.3 Kollektive Identitäten als Identifikationen des Einzelnen mit semiotischen Gemeinschaftsentwürfen	62
2.2 Kontinuitäts- und kohärenzstiftende Verfahren der Gemeinschaftsimagination	66
2.2.1 Erzählen und Gemeinschaft	69
2.2.2 Grenzziehung und Gemeinschaft	84
2.3 Potenziale literarischer Gemeinschaftsimaginationen	95
2.3.1 Literarische Gemeinschaftsimaginationen zwischen Erfahrungshaftigkeit und Fundierung	96

2.3.2 Literarische (Selbst-)Reflexion und Selbstbezüglichkeit als Zur-Schau-Stellen gemeinschafts- und identitätsstiftender Verfahren	105
2.4 Zur analytischen Rekonstruktion literarischer Gemeinschaftsentwürfe	107

Analysen

3 Integrationsangebote – Erzählen vom Widerstand gegen den Nationalsozialismus als Rehabilitierung nationaler Gemeinschaft . . .	115
3.1 Texte im Fokus: Günther Weisenborns »Die Illegalen« (1946) und Walter Erich Schäfers »Die Verschwörung« (1949)	116
3.2 »Im Namen des Volkes...« – Widerstand als nationaler Befreiungskampf	123
3.2.1 Verkehrung von etablierten Zuschreibungen: Widerständige als wahre Patrioten	124
3.2.2 Exterritorialisierung: Verortungen des Nationalsozialismus im Außen der Nation	131
3.2.3 Entmenschlichungen: Der Nationalsozialismus als das unmenschliche Andere	132
3.2.4 Mehrdeutige Bilder: Skalare Grenzziehungen zwischen Nation und Nationalsozialismus	136
3.3 »Und dafür, daß ein Deutscher wieder einmal einem Fremden offen ins Auge schauen kann.« – Das Märtyrer-Narrativ als Legitimation des nationalen Wiederaufbaus	139
3.4 »Eine recht gemischte Gesellschaft«? – Widerstand als integratives Gemeinschaftsprojekt und dessen Grenzen	148
3.4.1 Proklamation versus Figuration: Widersprüchliche Entwürfe politisch-sozialer Heterogenität des Widerstands	150
3.4.2 Imaginationen des Bürgerlichen als beschränkte Integrationsangebote	156
3.4.3 Widerständige als nationale Vorbilder: Narrative des Lehrens und Lernens	161
3.5 Rehabilitierung nationaler Gemeinschaft als dominanter Modus früher literarischer »Widerstandsnarrationen«	164
3.5.1 Langlebigkeit und Variationen des Topos vom »anderen Deutschland«	167
3.5.2 Vom »anderen Deutschland« zum »anderen Soldaten: Militarismus-Kritik bei Hans Hellmut Kirst	171

3.5.3	Exponieren des Zeugnischarakters: Inszenierungen des Widerstands als Martyrium und Sühne durch paratextuelle und textuelle Rahmungen	173
3.5.4	Widerstand als Vermächtnis an nachwachsende Generationen: Figurationen des didaktischen Impetus	179
3.5.5	Überwindung von politisch-sozialen Differenzen zu Gunsten des nationalen Anliegens	182
4	Lösung kollektiver Bindungen – Erzählen vom Widerstand gegen den Nationalsozialismus als Destabilisierung etablierter Gemeinschaften .	187
4.1	Texte im Fokus: Alfred Anderschs »Sansibar oder der letzte Grund« (1957) und Wolfgang Graetz' »Die Verschwörer« (1965) . .	188
4.2	»Ich kann es nicht hören, wenn ein Bürger von der Revolution redet.« – Hervorhebung politisch-sozialer Binnengrenzen des Widerstands durch kontrastive Perspektivierungen des Geschehens	197
4.3	»gefährlich sind nur die Anderen« – Vom nationalsozialistischen zum totalitären Außen	206
4.3.1	Pragmatismus des Einzelnen versus ideologischer Idealismus	208
4.3.2	Kunst versus oder als ideologische Vereinnahmung?	212
4.3.3	Nationale Un-Spezifik: Zur inszenierten Omnipräsenz der Bedrohung	225
4.4	»Ach was, Vaterland!« – Entnationalisierungen des Widerstands .	232
4.4.1	Dekonstruktion von Narrativen nationaler Kontinuität im Widerstand	232
4.4.2	Zwischen Auflösung, Konstrukt und Essenz: Widersprüchliche Konzepte nationaler Identität in »Sansibar oder der letzte Grund«	235
4.5	Das Widerstehen des Einzelnen: Literarische Varianten	239
4.5.1	Der emanzipierte Einzelkämpfer: Zur Funktion der kontrastparallelen Szenenstruktur in Peter-Paul Zahls Drama »Johann Georg Elser« (1982)	242
4.5.2	Der vereinzelt Widerständige: Die nationale Desintegration des Widerständigen in »Der Verfolger« von Günther Weisenborn (1961)	244
5	Selbstreflexionen kollektiver Identitäten – Erzählen vom Widerstand gegen den Nationalsozialismus als Modifikation antifaschistischer Gemeinschaft	249
5.1	Texte im Fokus: Franz Josef Degenhardts »Zündschnüre« (1973) und Peter Weiss' »Ästhetik des Widerstands« (1975–1981)	252

5.2 »Ich betrachte mich als Angehöriger, auch ohne Mitgliedsbuch« – Politisch-soziale Positionierungen und Perspektivierungen des Erzählens und der Erzählinstanzen	258
5.2.1 Räumliche Einsichten: Proletarische Lebenswelten im Fokus.	259
5.2.2 Außensicht: Zur Vagheit der nationalsozialistischen/faschistischen Anderen	265
5.2.3 Tradierung etablierter linker Grenzziehungen	269
5.2.4 Kollektives Erzählen und seine Reflexion in der »Ästhetik des Widerstands«	271
5.3 »Erzähl nochmal, wie ihr bei Remscheid die Reichswehr verhauen habt« – Widerstand als Fortsetzung kontinuierlichen Klassenkampfes	277
5.3.1 Generationelle Kontinuitäten: Biographische Analepsen als Verflechtungen zwischen Familiengeschichte und linken Großnarrativen	278
5.3.2 Symbolisierende Einschreibungen	281
5.3.3 Interpretieren von Kunstwerken zwischen Mythenkritik und Transzendieren des Klassenkampfes	285
5.4 »und wieder mal dachte er, daß sie viel zu wenig wußten von allem« – Die Geschichte der Arbeiterbewegung als Bildungs- und Entwicklungsgeschichte	288
5.4.1 Aneignungen: Bildung als soziale Grenzüberschreitung . . .	289
5.4.2 Zum Widerstand der Ästhetik: Die Schriftstellergenealogie als zweifacher Emanzipationsprozess	292
5.5 »So entsteht die paradoxe Situation, daß es zwischen all denen, die Gemeinsames anstreben, schärfste Trennungslinien gibt« – Der differenzierte und differenzierende Blick auf die widerständige Gemeinschaft	297
5.5.1 Seitenwechsel: Die durchlässige Grenze zwischen Widerstand und Nationalsozialismus	298
5.5.2 Streitgespräche: Figurale Verhandlungen von Binnengrenzen	300
5.5.3 Die antifaschistische Gemeinschaft als Zusammenschluss von Individuen: Komplexitätssteigerungen durch Namensfülle	307
5.6 Imaginationen antifaschistischer Gemeinschaft im Ringen um nationale Deutungshoheit	312

Resümee

6 Eine Typologie literarischer Widerstandsdarstellungen und ihre Grenzen	325
--	-----

7 »Denn was man gesät hat, soll man auch ernten« – Ausblicke (ausgehend von Hans Falladas »Jeder stirbt für sich allein«)	331
7.1 »Widerstandsliteratur« im grenzüberschreitenden Vergleich	332
7.2 Funktionsgeschichten von »Widerstandsliteratur«	342
7.3 »Wer wir sind«? Tendenzen des Erzählens vom Widerstand nach 1990	347
Literaturverzeichnis	351